

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 Mk 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 Mk 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 144.

Montag, den 10. Dezember 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad.
Am Donnerstag den 13. ds. Mts.
Morgens 8 Uhr
kommen auf der Revieramtskanzlei 0,46
Fm. buch. Stammholz u. 2 buch. Verb-
stangen (Schlittenläufer) zum Verkauf.

Stadt Wildbad.

Kleinnutzholzverkauf.

Am Samstag den 15. Dezember d. J.
Vormittags 11^{1/2} Uhr
kommen aus den Stadtwaldungen zum Ver-
kauf:

Sommerberg Abt. 10 Waldhütte:		
31	Gerüst- u. Werkstangen	I Cl.
128	" " "	II "
154	" " "	III "
66	" " "	IV "
453	Hopfenstangen	I "
762	" " "	II "
396	" " "	III "
119	Reisstangen	I "
873	" " "	II "
881	" " "	III "
1105	" " "	IV "
115	" " "	V "
Sommerberg Abt. 11 Saustall:		
1	Gerüst- u. Werkstangen	I "
32	" " "	II "
112	" " "	III "
72	" " "	IV "
155	Hopfenstangen	I "
718	" " "	II "
521	" " "	III "
120	Reisstangen	I "
2118	" " "	II "
2759	" " "	III "
3165	" " "	IV "
1489	" " "	V "

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wildbad den 8. Dezember 1888.

Stadtschultheißenamt:
Bährner.

Zu verkaufen:

Ein Kindertische mit Bänkle
(bereits noch neu) einen Wasser-
bank, sowie eine Brückenwage hat
zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der Buchdruckerei ds. Bl.

Filzstiefel & Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohlen
Neu!

gefütterte Zugstiefel mit beweglicher Holzsohle
empfiehlt billigt

Fr. Treiber.

Weihnachts-Artikel.

Rosinen,	Hirschhornsalz,
Cibeben,	Strenzucker,
Citronen,	Hagelzucker,
Mandeln,	Gestossenen Zucker,
Orangeat,	Zimmt,
Citronat,	Nelken,
Pottasche,	Vanilinzucker,

sowie Kranz-Feigen

empfiehlt fortwährend

Karl Aberle senior.

Von heute ab verkaufe ich eine Partie wollene und halbwollene

Kleiderreste, Halbflanell & Kattun

von 1^{1/2} bis 8 Meter zu herabgesetzten Preisen

Frau Luise Holz im wilden Mann.

Neuheit für den Weihnachtstisch!

Müller's patentierte

Kinder-Nähmaschine

per Stück Mk. 5.—

übertrifft an Einfachheit und Solidität alles bisher Dagewesene.

Vorrätig bei:

Carl Schobert.

Citronen,
Citronat,
Orangeat,
Mandeln,
Rosinen,
Zibeben,
Zwetschgen,
Zucker gestoßen,
Gewürze

empfehlen in schöner neuer Ware

Fr. Treiber.

Meinen l. Verwandten, Freunden
und Bekannten sage ich vor
meiner Abreise ein

herzliches Lebewohl!

Luise Bach geb. Rist.

Schöne Orangen,
Citronen,
Basler-Lebkuchen

feinestes frischgebackenes

Schneibrod

empfehlen

J. Funk, Conditior.

Sauerkraut

(per Pfd. 10 S) ist fortwährend zu haben
bei Schmid z. Traube.

Neue Erbsen

„ Linsen

„ Bohnen

empfehlen

Fr. Keim.

Herren-Anzüge

Burschen- „

Kinder- „

sind vorrätig am Lager billigst zu haben; auch
werden solche nach Maas sofort angefertigt
bei **G. Bixinger.**

Große Auswahl

reinwollener, halbwollener u. baumwollener
Hemden, Unterjacken und
Unterhosen für Herren,
Damen & Kinder

empfehlen zu billigstem Preise

Wilh. Ulmer.

Kein Husten mehr!

Die überraschende Lösung des Zwiebel-
saftes in richtiger Zubereitung bei Husten,
Lungen-, Brust- u. Halsleiden findet glän-
zendste Bestätigung bei dem Gebrauch der
D. Dieke's Zwiebelbonbons. In Packe-
ten à 20 Pfg. nur bei Herrn Apo-
theker Umgelester in Wildbad.

Italienische Maronen

bei

Conditior **Funk.**

Fr. Treiber,

empfehlen sein Lager in:

Apfelschälmaschinen,
Benzinleuchter,
Briefwaagen,
Besteckkörbe, Bettflaschen,
Glumentische,
Bügel-Eisen u. Oefen,
Dampfkochtöpfe,
Caffeemühlen,
Caffeemaschinen,
Caffeeröster,
Coacksfüller,
Fleischhackmaschinen,
Hackmesser,
Kohlensparer,
Kohlenbecken,

Kinderschlitten,
Laubsägekasten,
Laubsägebogen,
Messerparkapparat (patentiert)
Mandeltreiber,
Nudelschneidmaschinen,
Ofenschirme,
Ofenvorsetzer,
Pfeffermühlen,
Revolver u. Munition,
Salzfässer,
Schirmständer,
Schneeschlager,
Schnellkocher,
Schlittschuhe in allen Sorten,

Schlittengeläute,
Stiefelzieher,
Schwedensländer,
Eischglocken,
Eisch- u. Familienwagen,
Vogelkäfige,
Waschmaschinen,
Waschmangen,
Waschwindmaschinen,
Wassereimer,
Wasserkannen,
Werkzeugkasten,
Weihnachtsbaumhalter,
Wassereisen,
Zuckerschneider.

Großer Ausverkauf

in wollenen und halb wollenen Kleiderstoffen,
Bett- und Schurzzeugen,

Biz und Biques von 25 Pfg. an per Meter,

Baumwollflanelle von 30 Pfg. an

Eine Partie Unterröcke unter dem Ankaufspreis, sowie in
verschiedenen anderen Artikeln.

Um zahlreichen Besuch bittet

Wilh. Ulmer.

== Spielwaren ==

in großer Auswahl

empfehlen

J. J. Gutbub.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Beehre mich den geehrten Einwohnern Wildbads und
Umgebung anzuzeigen, daß ich meinen Laden eingerichtet und
aufs beste sortiert habe.

Von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten
Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Ferner:

**Frauenzugstiefel u. Knopfstiefel, Mädchenstiefel, zum
Knöpfen u. Schnüren, Kinderstiefel, sowie alle Sorten
Herren-, Frauen- u. Kinderschuhe, Turnschuhe,
Kitt-Creme, Leder-Appretur**

zu sehr billigen Preisen.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

Für Wollwäsche

empfehle meine extra hierzu bereitete

Salmiakgeist-Woll-Wasch-Seife,

vorzügliches Waschmittel gegen das Einlaufen resp. Filzen der Wäsche.

Detailpreis pr. Kilo — 5 Stück M. 1.

Gotthilf Nizke, Seifenfabrik, Stuttgart.

Niederlage in Wildbad bei

Ehr. Pfau, 86a Hauptstraße 86a.

Große Auswahl

in
**Normal = Hemden
und Jacken,**
gebe unter dem Ankaufs-Preis ab.
G. Rieinger.

Baumwollflanelle

in jeder Preislage empfiehlt
Wilh. Ulmer.

Holländische Sardellen & Sardinien in Del

empfehlen **Fr. Keim**

Frisches

Schweineeschmalz

ist zu haben bei

J. F. Gutbub.

Prima Stearinkerzen

(Fabrikat Münzing)

— offen und in Paket —

empfehlen

Chr. Pfau.

N u n d s h a u.

Stuttgart, 7. Dez. Die Ständeversammlung wird heute im Auftrage Sr. Königl. Majestät durch Seine Königl. Hoh. Prinz Wilhelm unter dem herkömmlichen Zeremoniell entlassen werden.

Heilbronn, 6. Dez. Der heute durch die bereits gemeldeten Vorkommnisse zur Erscheinung gekommene Bruch zwischen Oberbürgermeister und Kollegium scheint ein vollständiger werden zu wollen; denn es verlautet, daß die Gemeinderäte noch im Laufe des Vormittags Beschwerde beim K. Oberamt eingereicht haben. Wie weiter bekannt wird, hatte der Gemeinderat vom Oberbürgermeister verlangt, daß er eine Erklärung des ersteren vor Eintritt in die Tagesordnung der heutigen Sitzung zur Verlesung bringe. Die Erklärung lautete: „Die in gegenwärtiger Sitzung anwesenden Mitglieder des Gemeinderats erklären einmütig zu Protokoll, daß im Hinblick auf verschiedene Vorkommnisse, worunter gerichtliche Entscheidungen aus letzter Zeit, insbesondere aber im Hinblick auf die ehrenkränkende Aeußerung, die Herr Oberbürgermeister Hegelmaier über das gesamte Kollegium ohne irgend welche Veranlassung desselben in einem Schriftstück an das K. Amtsgericht gethan hat, es ihnen widerstreben muß, unter dem Vorhitz des Herrn Oberbürgermeisters fernerehin zu beraten, daß sie aber gleichwohl den ihnen von der Wählerschaft übertragenen Pflichten bis auf weiteres nachkommen werden, um die Fortführung der dem Gemeinderat obliegenden Amtsgeschäfte zu ermöglichen und um mit den gesetzlichen Bestimmungen im Einklang zu bleiben. Mit vorstehender Erklärung sind einverstanden: Albrecht, Dittmar, Haag, Härle, Hauck, Hauß, Herrmann, Kuttler, Link, Schmidt, Kieß, Haas, Rendele, Ziegler, Hohly, Huber, Drauz, Döberer.“ Diese Erklärung sollte gestern dem Oberbürgermeister überreicht werden, der sie aber

Gesundheits halber halte ich von heute an einen Ausverkauf in folgenden Artikeln:

Tricot-Tailen,
„ **Jäckchen,**
Kopfhüllen, Handschuh,
Schürze,
Damen-Unterröcke,
Herren- & Damenwesten,
Herren- & Frauenhosen,

Kinder-Kleidchen,
„ **Kittel,**
Unterleibchen,
Corsette,
Herren-Krägen,
Kinder-Krägen
u. s. w. u. s. w.

sowie in sämtlichem Wollgarn.

Rosine Krauß Ww.
Hauptstraße 83.

Holländ. Cacao von van Houten & Zoon

Cacao von Gebrüder Waldbaur, Stuttgart

empfehlen

Fr. Keim.

nicht annahm und eine Verlesung derselben in der heutigen Sitzung dadurch verhinderte, daß er keinem Gemeinderat das Wort hierzu gestattete. Nun soll aber doch die Veröffentlichung dieser Kundgebung in der nächsten Kollegienitzung erfolgen, denn die Gemeinderäte haben sich dieserhalb an das K. Oberamt gewendet und sollen von da eine befriedigende Zusage erhalten haben. Die Vorgänge in der heutigen Sitzung bilden selbstverständlich das Tagesgespräch, und die Redarzeitung wird kaum fehlgehen, wenn sie in einer Nachschrift zum heutigen Rathausbericht meint, die ganze Bürgerschaft stehe einmütig hinter ihren Vertretern.

Urach, 3. Dez. Vergangenen Samstag machte sich in einem hiesigen Gasthause ein junger Bürger aus Hengen anheischig, binnen 10 Minuten ein Quantum von 4 Schoppen Wein zu vertilgen, und brachte die Wette dadurch zum Austrag, daß er in der angegebenen Zeit auch wirklich die 4 Schoppen trank. Die Folgen zeigten sich sofort. Er war laut Ermüthelbete unfähig, sich aufrecht zu erhalten, und wurde von einem Kameraden auf einen Karren geladen, um nach Hause gebracht zu werden. Auf dem Heimwege aber traf den Betroffenen ein Schlaganfall, der seinem Leben ein schnelles Ende bereitete.

Kottweil, 4. Dez. Die Schw. B.-Z. schreibt: Von unterrichteter Seite erfahren wir, daß die Verhandlungen mit der englischen Gesellschaft (Baron v. Jassa), welche mit einem Kapitale von 100 Mill. M. ausgerüstet und gewilligt ist, verschiedene württ. Bahnen zu erstellen, so weit gediehen sind, daß bereits über bestimmte Strecken verhandelt wurde.

Münster a. N., 4. Dez. Heute nachmittag wurde hier ein männlicher Leichnam aus dem Neckar gezogen. Nach dem in seinen Kleidern vorgefundenen Urlaubspass ist es der heuer zum Militär ausgehobene Chr.

König, Metzger aus Hofherrnweiler, O. Aalen. (Wir haben in seiner Zeit mitgeteilt, daß König am Abend vor seiner Einstellung als Rekrut in Ulm spurlos verschwand mit Zurücklassung des ihm von seinen in Aalen wohnenden Eltern übergebenen Taschengeldes.)

Koblenz, 3. Dez. Die Kaiserin Augusta reist morgen abend um 7 Uhr von hier ab und wird am Mittwoch morgen in Potsdam eintreffen.

Halle, 6. Dez. Auch im Saalkreise ist eine Verordnung erlassen worden, wonach das Verabsolgen von Almosen an nicht ortsangehörige Bettler bei 9 M. Geldstrafe verboten ist.

Wien, 6. Dez. Der Papst ließ dem Kaiser Franz Joseph durch den Nuntius Galimberti als Jubiläumsgeschenk ein prachtvolles religiöses Mosaikbild überreichen.

— Auf entsetzliche Weise kam letzten Donnerstag abend in Erfurt der 81jährige Privatmann Georg Rödiger ums Leben. Beim Feueranmachen benutzte er Petroleum. Das Gefäß explodirte, und sofort stand der alte Mann in Flammen. Obgleich schleunigst Hilfe nahte, war er furchtbar zugekränkt. Das Fleisch fiel in Stücken vom Körper. Nach wenigen Stunden starb der Unglückliche unter gräßlichen Schmerzen.

— Im Ostende von London ist ein polnischer Jude verhaftet worden unter dem Verdachte, die gräßlichen Mordthaten in Whitechapel begangen zu haben.

— Im Schachte eines Kupferbergwerks in Michigan brach am Freitag Feuer aus, wobei 8 Bergleute umkamen. Der Schacht brennt noch. Die Produktion des Bergwerks dürfte durch den Brand nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

— Die erste Telephonleitung unter Wasser ist von Buenos Ayres nach Montevideo gelegt worden und soll weit besser als die meisten Landtabel junctionieren.

— In der Nähe von Witten (Westfalen) hat im Streite ein Mann seine Frau erschlagen. Der Thäter ist bereits verhaftet.

— Auf der Insel des rechten Rhourarnes in Genf beginnen mehrere Häuser zu sinken. Durch Abfangen der unterirdischen Wasser suchte man die ins Sinken geratenen Gebäude alsbald wieder zu befestigen, jedoch ohne genügenden Erfolg. Da die Tragweite dieser Niveauveränderung vorerst nicht abzusehen ist, herrscht im Publikum große Aufregung.

— Dienstag früh explodierte im Hafen zu Marseille der Kessel eines Bagger Schiffes. Ein Heizer wurde 50 Meter hoch über die Mastbäume eines anderen Schiffes weg emporgeschleudert und in Stücke zerrissen, 5 weitere am Bagger beschäftigte Personen wurden schwer verletzt.

— Durch ein Stück Brod. Zu Blois in Frankreich ist, wie die „W. A. Ztg.“ erfährt, dieser Tage ein Verbrecher zum Tode verurteilt worden, wobei ein Stück Brod den ausschlaggebenden Beweis bildete. Die Müllerin Cossion in Candé war am 20. August Abends ausgegangen und nicht zurückgekehrt. Man fand sie am anderen Tage

im Mühlenweiher. Sie trug sechsunddreißig Messerstücke, die jedoch nicht tödlich waren, und war lebend in's Wasser geworfen worden. Der Landstreicher Lyantey war gesehen worden, wie er der Müllerin folgte. Er ward verhaftet, aber ein Beweis war nicht zu finden. Da erkannte die Magd der Müllerin das auf dem Thortorte gefundene Stück Brod, daß sie kurz vor dem Mord dem bettelnden Lyantey gegeben, der es in die Tasche gesteckt hatte. In der Kruste des Brodstückes war dadurch ein sehr kennbares Zeichen ausgeprägt, daß dasselbe im Backofen auf einer Stelle gelegen, wo sich ein Loch im Boden befand. Die Kruste paßte genau auf die von dem Mädchen angegebene Stelle. Und da das Mädchen auch den Bettler erkannte, ward derselbe trotz alles Leugnens überführt, zum Tode verurteilt.

— Die ausgetrunkene Lokomotive. Ueber einen wirklich schönen Durs, welchen einige Elefanten kürzlich in Chestertown (Amerika) entwickelt, wird von dort berichtet: Ein offener Eisenbahnwaggon, in welchem sich sieben zu einem Cirkus gehörende Elefanten befanden, kam neben der Lokomotive eines

anderen Zuges zu stehen. Einer der Dickhäuter streckte seinen Rüssel durch die Gitterwand des Waggons, hob den Deckel vom Wasserbehälter der Lokomotive und fing an zu trinken. Die anderen sechs Tiere folgten dem guten Beispiel, ohne daß es Jemand bemerkte, bis der Maschinist die Lokomotive in Bewegung setzen wollte, und fand, daß er kein Wasser hatte. Die sieben Elefanten hatten den ganzen Behälter leer getrunken.

— Vor einiger Zeit hat in Madrid der bekannte Schriftsteller Vega Armentaro seine Gattin auf offener Straße erschossen. Letztere stammte aus dem Elsaß, hieß Cécilia Ritter-Martis und zählte 40 Jahre, also um fünf Jahre mehr als ihr Gatte. Vega Armentaro, der sehr excenterischer Natur ist, mußte vor mehreren Monaten seiner häufigen Wutausbrüche wegen einem Irrenhause übergeben werden, aus dem er erst vor wenigen Tagen als geheilt entlassen wurde. Er bewog seine Frau, mit ihm einen Spaziergang zu machen, auf dem er sie dann erschoss, gleich darauf wollte er eine Kugel gegen sich abfeuern, woran er jedoch noch bei Zeiten gehindert wurde.

Der König von Görlitz.

Historischer Roman von G. v. Ziegler.

Nachdruck verboten.

21.

„Aber das ist noch nicht alles,“ fuhr der Schreiber wichtig fort, getäuscht durch die scheinbare Ruhe des jungen Mädchens, „der Bürgermeister will Euch auch die Ehre anthun, Euch eine gar stattliche Aussteuer anzuschaffen. Was sagt Ihr dazu?“

Das junge Mädchen, obschon völlig farblos, schien bei den letzten Worten des Stadtschreibers noch um einen Schein bleicher zu werden, keine Thräne kam in ihre starren Augen, nur um ihren Mund zuckte es krampfhaft und ihre Hand ballte sich zur Faust.

„Habt tausend Dank, Herr Rathschreiber. Wie kann ich ja für so große Ehre genugsam danken!“ sagte sie dann scharf ablehnend.

Trotz der gehörigen Portion Eigenliebe, die Balduin Fäustlein besaß, wurde es ihm beinahe unheimlich unter Benignas starrem Blick, der bis in seine innerste Seele zu dringen schien. Nach einer peinlichen Pause trat sie zu dem alten Vater, der trübe vor sich hinstarrend da saß.

„Nicht wahr, Vater, Ihr wollt mich nicht noch elender sehen, als ich es bereits bin?“ frug sie dumpf und er schüttelte beifällig langsam das Haupt.

„Nein, mein Kind, da sei Gott vor!“

„Ihr brachtet mir sein letztes Abschiedswort und begreift es wohl, daß ich nicht allsogleich ein anderes Bündnis schließen werde.“

„So will ich warten, Jungfer Horschelin,“ fiel der Schreiber wieder ein, „ist es heute nicht, so ist es später. Einmal muß meine Treue dennoch siegen.“

Bemüht Euch ferner nicht vergeblich, Herr Rathschreiber, ich gehe meinen Weg nach eigenem Willen, Eure Gattin kann ich nicht werden!“

„Aber der Herr Bürgermeister — und die Aussteuer,“ stotterte Fäustlein betreten,

„ich dachte schon ganz bestimmt, sie zu bekommen; es ist auch viel Silber dabei.“

„Laßt es Euch alles allein geben,“ sagte Benigna und verächtlich zuckte sie mit den Achseln, „ich verlange den — Kaufpreis nicht, aber um desselben Willen werde ich auch nimmermehr Euer Weib. Verlaßt Euch darauf!“

„Aber Eures Vaters Willen —“

„Mein Vater wird mich sicher nicht zu einer unglücklichen Ehe zwingen wollen, zudem steht mein Entschluß unveränderlich fest, — ich trete schon morgen in die Gemeinschaft der Beghinen ein.“

Ein zwiefacher Schrei scholl durch das Gemach, vier Augen starrten ungläubig auf das todenbleiche Mädchen, das sich halb-ohnmächtig an einem Tische aufrecht hielt.

„Eine Beghine,“ frug endlich spottend der Rathschreiber, „wißt Ihr auch, was Ihr damit ausspricht, Jungfer? Die Seelweiber werden von der Geistlichkeit arg verachtet. Selten sind sie gern gesehen und nur an Kranken- oder Todensbetten ruft man sie. Bedenket doch, daß Ihr dann auch zu jenen Verachteten gehören würdet, statt als mein Eheweib in seidnen Gewändern einherzugehen. Besinnt Euch doch, liebwerte Jungfer, ich spreche ja nur für Euer Bestes.“

„Eine Beghine,“ murmelte auch der alte Horschel trostlos, „mein einziges Kind ein Seelweib, das die Leute mißachten und die Kirche verfolgt!“

„Ja, Vater, ein Seelweib,“ bestätigte Benigna sanft, „ein Seelenweib will ich werden, welches an den Kranklagern der Elenden und Mitleidigen wacht, ihre Thränen trocknet und für sie betet, wenn das letzte Stündlein kommt. Wills Gott kann ich bei ihnen ein Plätzchen finden, damit ich mich nützlich mache und — Sünden büße!“

„Ah bah, Jungfer Benigna,“ fiel Fäustlein hier ein, das wird Euer letztes Wort noch nicht sein, überlegt es Euch, ich bleibe jedenfalls bei meiner Werbung — und der Herr Bürgermeister wünscht unsre Verbindung ebenfalls dringend.“

Der Rathschreiber ging und keines der

Weiden hielt ihn zurück, aber sie athmeten erleichtert auf als die Thür hinter ihm zufließ.

„Vater,“ flehte endlich das blonde Mädchen und fiel nieder vor ihm in die Kniee, „seid barmherzig, laßt mich gehen, damit mein armes Herz Ruhe findet; zwingt mich nicht zu jener Ehe, ich fühle es, daß ich zur Selbstmörderin werden würde, wenn ich dieses Menschen Eheweib werden sollte.“

Als wiederum die Abendglocken über Görlitz dahinschollen, trat Benigna Horschel in das Kammerlein jener stillen Beghine, die sie am Todensbette des alten Thorwächters Lehmann getroffen.

„Nehmt mich auf, gute Mutter,“ flehte sie mit zitternden Tönen, „ich will Eure Schülerin werden, will die Armen und Elenden pflegen — damit die eigne Seele wieder zum Frieden kommt.“

„Gott grüß Dich, Kind,“ nickte die Angeredete, feuchten Auges das blonde Mädchen betrachtend, „komm zu uns und wir wollen Dir den Frieden zeigen, den die Welt nicht kennt, der aber höher ist als alle Vernunft.“

„Ich will bei Euch mein Leid vergessen, gute Mutter!“

„Sei ruhig, Benigna Horschelin, ich weiß es wohl. Sah ich Dich doch am Sterbelager des alten Thorwächters zum ersten Male in seinen Armen, damals stieg mein erstes Gebet für Dich zum Himmel auf.“

„Ja, am Kreuzthor,“ murmelte Benigna sehnsüchtig, „dort wo sie so glücklich — und so elend wurde! Ach dort möchte ich bereinst wenn ich gestorben bin begraben werden!“

Fast senkrecht fielen die Strahlen der Tropensonne herab auf die öde Wüste nirgends ringsum ließ sich ein Baum oder Strauch erblicken, noch weniger ein Quell, um daraus den quälenden Durst zu löschen.

Lautlos, niedergeschlagen und furchtbar erschöpft zog die kleine Karavane dahin, an ihrer Spitze Georg von Emmerich und der Dolmetsch, der zugleich die Führung der Schaar übernommen hatte. (Forts. folgt.)